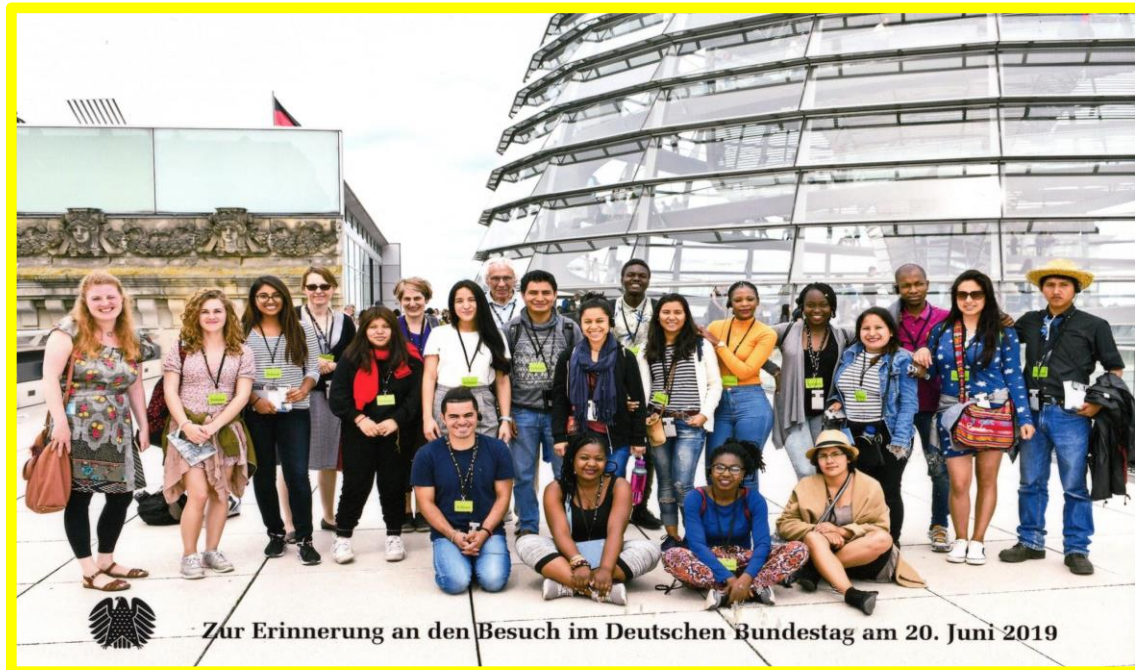


Freiwilliger Süd - Nord (2019-2020)

ZWEITER BERICHT

(Juni - Juli - August - September - September -
Oktober)



Miguel Evaristo Abad Espinoza

Freiwilliger aus Peru

Präsentation

Dieser Bericht ist eine direkte Fortsetzung des ersten Berichts, der die bereits gelebten Erfahrungen und Erwartungen an die zukünftigen Monate des Freiwilligendienstes sowie die unterschiedlichen persönlichen Wahrnehmungen, die ich in der ersten Hälfte gesammelt habe, behandelt.

Die hier gesammelten Meinungen und Ansätze werden im Rahmen der Freiwilligenarbeit gegeben und beziehen sich ganz auf einen persönlichen Standpunkt, der nicht nur im Kontext Deutschlands, sondern auch durch die verschiedenen sozialen Bewegungen und Proteste, die sich in verschiedenen Teilen Lateinamerikas ausbreiten, ihre unterschiedlichen Interventionen sowie das Bild, das von unserem Kontinent vermittelt wird, bereichert wird, das sich vor allem in den letzten Monaten ausgewirkt hat, in der die Auflösung des peruanischen Parlaments, die Proteste in Bolivien seit dem Wahlprozess, der Anstieg der Treibstoffpreise in Ecuador und die soziale Unzufriedenheit in Chile verschiedene Diskussionen und Vergleiche zwischen den Regierungsformen, den Kontrollmechanismen gegen Korruption und der Demokratisierung der Medien unter uns Freiwilligen ausgelöst haben.

Inhaltsverzeichnis

Präsentation	2
Inhaltsverzeichnis	3
Was hat sich seit dem letzten Bericht geändert?	4
Wenn es Nichtkonformitäten gab, wie wurden sie behoben oder welche Änderungen strebst du noch an?	6
Was hast du über die Arbeit und die Einsatzstelle gelernt?	7
Welche Erfahrungen hast du mit Gastfamilien, deiner Umgebung, mit der deutschen Gesellschaft gemacht? (Haben sie kulturelle Konflikte?)	8
Welche Lernerfahrungen willst du in den nächsten Monaten machen, was willst du geben?	9
Was möchtest du mit deiner entsendenden Organisation teilen, was möchtest du zukünftigen Freiwilligen erzählen?	10

Was hat sich seit dem letzten Bericht geändert?

Seit dem letzten Bericht hat sich viel verändert, heute Freiwillige, wir fühlen uns viel wohler mit der Sprache und können uns in völliger Ruhe und Normalität entwickeln, aber es gibt immer einige kleine Nachteile, wie z.B. grammatikalische Beherrschung oder die Verwendung bestimmter Ausdrücke, die zwar in unserer Muttersprache auf Deutsch Sinn machen, aber keine Bedeutung haben können.

An unseren Arbeitsplätzen ist es viel einfacher, immer aufwendigere Aufgaben zu erledigen, und immer konkreter, es macht auch viel mehr Spaß, aus dem bereits Gelernten zu bauen, so dass wir sehen können, dass es immer einen stetigen Fortschritt gibt, der von unseren Mentoren und von uns selbst anerkannt wird, wenn wir erkennen, dass wir immer unabhängiger werden.

Wir sind viel mehr im Geschmack und haben viele Bräuche in Deutschland erworben, Deutschland hat es uns ermöglicht, eine neue Sicht der Dinge zu erhalten, das, was ganz normal hätte sein können, wie die Informalität, die heute in unserem Land festgestellt und hinterfragt wird, was uns auch dazu bewegt, bessere Bürger zu sein und bei dieser Reflexion zu vermitteln; dennoch muss ich mit Erstaunen betonen, dass die peruanische Gemeinschaft in Deutschland dazu neigt, die Vorschläge anderer peruanischer Mitbürger in Frage zu stellen, und trotzdem sind sie viel offener für Ideen und Vorschläge deutscher Bürger.

Was sich in den letzten Monaten vielleicht am meisten verändert hat, ist die Aufnahme und Akzeptanz neuer Konzepte, die wir viel gründlicher untersuchen konnten, um als Gruppe zu Schlussfolgerungen zu gelangen, die sich auf unser persönliches Handeln ausgewirkt haben.

Ein klares Beispiel dafür ist der Dialog über Rassismus und über andere Arten von Diskriminierung, zumindest für mich ist es kompliziert zu beobachten, dass Rassismus als ein komplettes System, das hierarchisch und unidirektional auftritt, das muss ich auch zugeben, bevor ich nach Deutschland komme, mein eigener Begriff von Rassismus war viel vielfältiger und wurde nicht richtig als System gesehen, sondern als

eine Reihe von Überzeugungen, die das freie Recht jedes Einzelnen einschränkten, die die Person einordnen und herabwürdigen wollten, aber eine so breite Sichtweise des Rassismus ließ mich auch die Möglichkeit des Zwei-Wege-Rassismus erkennen; Dieses Bild galt als typisch für die US-Geschichte, mit der es mehr Kontakt hat und hauptsächlich in lateinamerikanischen Ländern verbreitet wird; und obwohl es wahr ist, dass es andere Arten von Diskriminierung mit sich bringt, ist es nicht unbedingt Rassismus per se.

Wenn es Nichtkonformitäten gab, wie wurden sie behoben oder welche Änderungen strebst du noch an?

Die Diskrepanzen innerhalb meines Aufenthaltes in Deutschland waren sehr gering und schnell behoben, aufgrund der Erfahrung, die ich bei der Entwicklung dieser Art von Arbeit habe, und der Fähigkeit zur Anpassung und Orientierung an die Kommunikation, die ich gerne hervorheben möchte.

Trotz allem ist eine Meinungsverschiedenheit vielleicht die Geschwindigkeit der Arbeit, dass ich wesentlich schneller bin und dass es in bestimmten Fällen Probleme bereiten kann, wenn ich keine neuen Arbeitsplätze für mich finde, die letzte Variante meines Arbeitssystems, hat sich für mich als äußerst günstig erwiesen, im Sinne, dass ich aus neuen Bereichen beitrage und von anderen Gruppen lerne; In der letzten Besprechung mit meiner Einsteckarbeit wurde ich um eine "Restinitiative" gebeten, d.h. um die aktuelle und zukünftige Produktionssituation zu beurteilen und festzustellen, welche Geschwindigkeit für die Ausführung einer Aufgabe am besten geeignet ist, und mir wurde auch ein Leseraum zugewiesen, um ein wenig mehr über unsere Produktion erfahren zu können.

Die andere Maßnahme für den Herbst, wenn unsere Produktion im Gewächshaus hauptsächlich Salate oder anderes Gemüse ist, bestand darin, die Arbeit bei der Verpackung von gekochten Produkten wie Marmeladen und Suppen zu teilen; dafür habe ich mich nach deutschen Vorschriften für den Umgang mit Lebensmitteln ausgebildet; ich finde den Umgang mit Maschinen und die Qualitätskontrolle, die wir haben, äußerst interessant; ich bewundere auch sehr die Vorgesetzten, die sich durch eine charmante Geduld und den Geist der Konfliktlösung auszeichnen.

In der Praxis habe ich sehr gut gearbeitet, und ich konnte beide Aufgaben sehr gut bewältigen, jetzt stelle ich mich neuen Herausforderungen und Erkenntnissen, die mich sehr ermutigen, vor allem die Zeit, die ich den Chefs widme, um mit einem größeren Team umzugehen, und meine ersten Fahrstunden mit dem Traktor, also bin ich sehr optimistisch und hoffe, dass ich mich weiter verbessern werde.

Was hast du über die Arbeit und die Einsatzstelle gelernt?



Über die Arbeit, im Kiebitzhof, als Teil des Werkreises, habe ich viel gelernt, sowohl über ihre Ideale, Gerechtigkeit, soziale Verantwortung, ehrliche Arbeit und ohne Vorurteile; in Wirklichkeit ist die Arbeit im Kiebitzhof eine sehr große Chance, die sich nicht darauf beschränkt, einen Arbeitsplatz für Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten zu finden, sondern die darauf abzielt, das Bewusstsein zu schärfen, ihre Mitarbeiter zu schulen, um einen angemessenen Zugang zum ersten Arbeitsmarkt zu erhalten, eine

umfassende Vision der Karriere zu vermitteln, die Hand in Hand mit ökologischen Werten und Prinzipien geht.

Ich freue mich, zu diesem Projekt beizutragen und den Grad der Integration zu beobachten, den sie mit Ihren Mitarbeitern haben, Sätze wie "In Vielfalt ist unsere Stärke", das ist das Motto des Kiebitzhofs, von dem wir Tag für Tag zeigen, sind in der Philosophie des Werkreises enthalten, wenn es heißt: "Anforderungen und Realität sind manchmal inkonsistent, sie stimulieren uns: Wir üben konstruktive Kritik, geben Fehler zu und nutzen Konflikte, um uns gemeinsam zu entwickeln und unsere Arbeit weiterzuentwickeln", entsteht so eine Reihe von ökologischen Wirtschaftssystemen, die ständig gestärkt und verbessert werden.

Welche Erfahrungen hast du mit Gastfamilien, deiner Umgebung, mit der deutschen Gesellschaft gemacht? (Haben sie kulturelle Konflikte?)

Ich bin der Meinung, dass meine Gastfamilie eine grundlegende Rolle bei meiner Integration in Deutschland gespielt hat, ihre Begeisterung hat mich beeinflusst, zweifellos bin ich heute ein aktiverer Mensch als zuvor, der Sport treiben kann.

Wir haben viele freundschaftliche Gespräche geführt, und ich habe einen gewissen Reichtum entdeckt, indem ich mich mit verschiedenen Menschen unterhalten, Themen hinterfragt und wieder mit ihnen interagiert habe, was der häufigste Fall ist, nämlich am Arbeitsplatz zu plaudern, im Welthaus zu fragen, mit meinem Mentor zu sprechen und zu Hause zu sprechen; das macht es mir leichter, die Themen zu verstehen, von denen sie sprechen, das bereichert meinen Wortschatz, bringt jedes Mal neue Sichtweisen und Details, wenn wir sprechen, ein Beispiel, das mich überhaupt fasziniert hat, war die Pflanze Nessel; In Deutschland wird es jedoch als Tee, Salat, Suppe gegessen; es hat eine äußerst interessante Geschichte; und obwohl ich noch nicht das Vergnügen hatte, es zu probieren, hat mich das Gespräch darüber sehr neugierig gemacht.

Es war auch sehr hilfreich, die Arbeit meiner Gastfamilie zu kennen, sogar den Besuch im Büro, um die deutsche Organisation besser zu verstehen.



Welche Lernerfahrungen willst du in den nächsten Monaten machen, was willst du geben?

Für die folgenden Monate ist geplant, dass ich durch unsere Praktika mit anderen Praktikanten interagieren kann. Deshalb möchte ich mehr über die Aktivitäten meiner Freiwilligenkollegen, ihre Herausforderungen, ihre Art, das deutsche System zu schätzen, sowie über die Art und Weise, wie sie sich in ihrem täglichen Leben ausdrücken, erfahren.

Es ist für mich wichtig, ein wenig mehr über die diplomatischen und brüderlichen Beziehungen zwischen den deutschen Städten und ihren jeweiligen Partnerstädten in anderen Teilen der Welt zu erfahren, wie wir unsere Entwicklungsbemühungen durch die Bildung telegestützter Systeme integrieren können, deshalb werde ich im Februar einen unserer Freiwilligen in der Stadt Tübingen besuchen, einer Stadt, die diese Schwester mit der Stadt, aus der ich komme, Villa El Salvador, und auch drei Partnerinstitutionen hat, die seit mehreren Jahren in Zusammenarbeit arbeiten.

Ich möchte die Verbundenheit mit diesen Organisationen stärken, und neben dem kulturellen Beitrag, den ich bisher geleistet habe, ist es mir wichtig, die Arbeit, die ich in meinem Herkunftsland geleistet habe, zu verbreiten, um dazu beizutragen, die Vision und den Dialog zu bereichern, um einen Konsens zu erzielen, da ich es für wichtig halte, die Beiträge zurückzugeben, die ich durch die Freiwilligentätigkeit entdeckt habe.



Was möchtest du mit deiner entsendenden Organisation teilen, was möchtest du zukünftigen Freiwilligen erzählen?



Die Erfahrung des Freiwilligendienstes hat mich ermutigt, den Kampf für eine gerechtere und demokratischere Gesellschaft fortzusetzen, zumal ich so wichtige Momente wie die Auflösung des Kongresses unseres Landes erlebt habe, weit weg von zu Hause bin und wichtige Themen wie die Bekämpfung von Straffreiheit und Korruption auf der Tagesordnung habe, die ich bei meiner Rückkehr nach Peru sehe, wichtige Herausforderungen, die ich sicherlich die notwendige Stärkung ermöglichen werde.

Ich möchte in diesem Abschnitt auch über die große Verantwortung und das Privileg nachdenken, das wir als Organisation haben, von unseren Räumen aus zum Bau eines Stadtteils beigetragen zu haben, der heute 50 Jahre alt wird und den wir Hand in Hand mit der 200-jährigen Unabhängigkeit unseres Landes leben werden.

An zukünftige Freiwillige möchte ich das große Engagement verweisen, nicht nur sich selbst, sondern die Integrität eines ganzen Landes zu vertreten, würde ich dringend empfehlen, sich zunächst nicht entmutigen zu lassen, wenn die Kälte des Winters und der Sprache eine ganz fremde Herausforderung für unsere Kultur zu sein scheint, eine ideale Zeit ist, um unter Freiwilligen zu teilen, Soft Skills zu stärken und neue Paradigmen nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus der Welt zu lernen, Die Monate für das zweite Semester werden deutlich ermutigender sein, und von nun an

müssen sie sich nicht nur dem Lernen und der Arbeit in Ihrem Beruf widmen, sondern auch mit Ihren Ansichten, mit Ihrer Kultur, mit Ihrer Neugierde dazu beitragen, ich hoffe aufrichtig, dass dieser Bericht sie in der richtigen Weise ermutigt.